

# Das gläserne Tor

Futuristisches Wahrzeichen für Schladming: Fritz Brucker mit seiner Ebenauer Firma „Glas & Rahmen“ ist der Baumeister des neuen Skygate

Schlechtes Wetter brems den Glasermeister aus Ebenau nicht: „Es hat gestürmt und geschneit. Die Plattform war vereist“, beschreibt Fritz Brucker die schwierigen Bedingungen beim Projekt „Skygate“, dem futuristischen Blickfang mit Panoramakanzel im Zielraum der Planai. Ein Ungetüm, gebaut aus schrägen Glaselemente.

Die Mannschaft aus Ebenau vollbrachte in einer Höhe von 20 Metern unter großem Termindruck Meisterliches. „So eine Glasplatte hat ein irres Gewicht“, schildert Brucker, ein Handwerker, der Herausforderungen liebt. Bis zu 1000 Kilogramm schwere Teile wurden in die Höhe gehievt und bei Wind und Wetter eingepasst. „Eine Gratwanderung. Zuerst brems man die Platten mit den Augen ab“, schildert er und dankt seinem Team, das mit den Schneekanonen im Rücken arbeitete. „Wenn man sich fragt: ‚Sind das noch meine Finger oder nicht?‘ Das ist eine Ausnahmesituation.“

Die Zeit war mit nur drei Wochen knapp: Kurz vor Weihnachten 2011 wurde das neue Wahrzeichen in Zusammenarbeit mit der Firma „Stahl & Alu“ aus Ebenau dann fertiggestellt. Fritz Brucker hat sich in der



**Erinnerungsfotos an die stürmische Skygate-Montage: Fritz Brucker, der Glasermeister aus Ebenau, hat das erste Rennen in Schladming gewonnen.**

Bergbahnen-Branche mit viel Know-how weitherum einen Namen gemacht. Auch Seilbahnstationen in Flachau und Gastein tragen seine Handschrift.

Aber nicht immer ist der

Arbeitsplatz so schwindelerregend wie beim Lift. Mit Großprojekten startete er schon in den ersten Firmenjahren durch: „Vom Airportcenter bis zum Stadtkino Hallein.“ Ein junger



**Menschen  
in  
Salzburg**

VON  
SABINE  
SALZMANN

Chef mit der nötigen Coolness. „Unser Steckenpferd ist heute der Private Spabereich“, verrät Brucker über sein Patent für Dampfduschen. Die moderne Generation kommt ganz ohne Gummidichtungen aus.

Wer in seinem Beruf gut sein will, ist voller Faszination für den Werkstoff. „Heute baut man Glas ein, wo es früher undenkbar gewesen wäre.“ Der Glasermeister beweist mit raffinierten Details, dass riesige Glasfronten im modernen Hausbau nicht kühl, sondern durchaus kuschelig und wohnlich sein können.

Kühl ist auch sein Umgang mit dem Team nicht. 24 Mitarbeiter gehören zum Stammpersonal: „Die Herzlichkeit soll nicht zu kurz kommen“, meint Brucker und erzählt von einem Lehrling mit Handicap, „der unglaublich brav ist.“ Wer mit Startnachteil durchs Leben geht, ist froh, dass es Chefs wie Fritz Brucker gibt. Seine Zukunftspläne? „Neue Herausforderungen annehmen!“

salzburg@kronenzeitung.at

## STECKBRIEF

Fritz Brucker

**Geboren am:** 2. Februar 1970, aufgewachsen in Ebenau.

**Familie:** Junggeselle, Schwester Christine Weidinger (im Betrieb für Finanzen zuständig).

**Ausbildung:** Glaserlehre in Hallein (die Selbständigkeit war damals noch persönliche Sience Fiction), Meisterkurs, eigene Firma „Glas & Rahmen“ in Ebenau (seit 2. Oktober 1992), zuerst als Ein-Mann-Betrieb in der Garage;

**Hobbys:** Sport (Skitouren am Ochsenberg), Motorrad fahren, Berggehen.

**Ich lese:** Architektur- und Motorradzeitschriften.

**Ich höre:** Quer durch, von House bis Hard Rock oder Volksmusik.

**Urlaub:** Architektur und Natur; Städte faszinieren mich.

**Ich bin:** Pflegeleicht, ehrgeizig, Herzlichkeit und Entgegenkommen sollen nicht zu kurz kommen.

**Erfolg ist:** Eine schöne Begleitscheinung im Leben; Dinge umzusetzen, wenn es dann Erfolg ist, freue ich mich.

**Glück heißt:** Kleine Momente, wenn man liebe Menschen wieder trifft, Wünsche wahr werden.

**Ich glaube:** An das Gute im Menschen.

**Mich freut:** Wenn etwas gelingt.

**Mich ärgert:** Sturheit.

**Energiequellen:** Die Natur.